

Laibacher Zeitung.

Nr. 97.

Freitag am 28. April

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. folgende Ehrenausszeichnungen an die Nachbenannten mit Rücksicht der betreffenden Taten allergnädigst zu verleihen geruht, und zwar erhielten:

Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Joseph Godeassi, Erzbischof von Zara.

Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Jakob Beer, General-Großmeister des Kreuzherren-Ordens mit dem rothen Sterne. Vignotti Giacomo, Bischof in Udria. Joh. Verdic, k. k. Bischof von Sebenico. Johann Ritter v. Ebner, k. k. Hofrath und erster Statthaltereirath. Joseph Gaganetz, Bischof des gr. k. k. Nikus in Eperies. Eugen Hackmann, gr. u. u. Bischof. Thomas Federlinich, katholischer Bischof in Ragusa. Stephan Knefsevic, gr. u. u. Bischof von Dalmatien. Stephan v. Kravujevic, gr. u. u. Bischof von Pakraz. Karl Malz v. Maltenau, Hofrath bei der Obersten Polizeibehörde und Polizeidirektor in Wien. Maria Alois Pini, k. k. Bischof von Spalato. Georg Primster, Bischof von Hypsope. Joseph Alois Putalski, k. k. Bischof zu Larnow. Nachetti Dr. Alessandro, k. k. Professor und Vorstand des wissenschaftlichen Instituts in Padua. Dr. Johann Ignaz Kotter, Abt von Braunau. Graf Hugo Rostiz, Stellvertreter des Vorstandes des Vereines für Hausarme. v. Sacher-Masoch, Hofrath u. Polizeidirektor. Santini Giovanni, Direktor der Sternwarte in Padua. Ludwig Graf Sarnthein, k. k. Kammerer. Franz Ritter v. Scharschmid, Landesgerichtspräsident in Salzburg. Johann Freiherr von Schloßnigg, Statthalter in Kärnten. Dr. J. C. Ritter v. Seiller, Bürgermeister der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien. Adaz Freih. v. Stieber, Prälat und inful. Probst v. Eisgarn.

Das „Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens“

Paul Partsch, Vorstand und Rustos der k. k. Hof-Mineralienkabinete. Vinzenz Kollar, Vorstand des k. k. zoologischen Kabinetes. Dr. Karl Rokitsky, k. k. Professor. Dr. Joseph Skoda, k. k. Professor. Joseph Chmel, k. k. Regierungsrath und Vizedirektor des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Albert Jäger, k. k. Professor. Beda Weber, geistlicher Rath und Stadtpfarrer zu Frankfurt am Main. Joseph Bergmann, erster Rustos des k. k. Münz- und Antikenkabinetes. Doktor Georg Philipp, k. k. Hofrath und Professor. Wilhelm Haidinger, Sektionsrath und Direktor der geologischen Reichsanstalt. (Sämmtlich Mitglieder der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft.) August Saccard von Saccardburg, akademischer Professor. Eduard van der Mül, akademischer Professor. Joseph Fühlich, akademischer Professor. Peter Geiger, akademischer Professor. Franz Michael Böhm, Ministerialsekretär im Ministerium des Innern. Franz Winkler, Statthaltereirath. Joseph von Rozacek, Abt und Schulinspektor in Preßburg. Peter von Mehes, Domherr in Preßburg. Doktor Gottfried Mayer, Stadtphysikus und Schulinspektor der evangelischen Lehranstalten in Preßburg. Bernhard Vetter, Hilfsämter-Direktor bei dem Distrikts-Obergerichte in Preßburg. Joseph Koreška, Statthaltereirath und Komitats-Vorstand in Gömör. Ignaz Nyirá, Titularprobst, Schulrath und Schulinspektor in Kaschau. Paul Tomasek, k. k. protestantischer Schulrath und Schulinspektor zu Kaschau. Karl v. Forster, k. k. Statthaltereirath und Komitats-Vorstand in Weissenburg. Michael v. Horvath, k. k. Statthaltereirath und Komitats-Vorstand für Pesth-Solt. Anton Joseph Petzler, Domherr des Domkapitels in Zimmern. Dr. Michael Haas, Titularprobst, Domherr des Zimmerner Domkapitels, Schulinspektor der Osner Statthaltereiabtheilung. Julius von Bonyhady, Statthaltereirath und Komitats-vorstand für Bekes, Ejanad. Joseph Papp Szilagyi,

gr. k. k. Domherr und Rektor des Seminars. Johann von Petraf, Staatsanwalt in Großwardein. Martin v. Zárad, Gutsbesitzer in Sepros. Johann v. Simon, Komitatsvorstand in Oedenburg. Eduard v. Dorner, Statthaltereirath, Komitatsvorstand in Raab. Nikolaus Sarkany, Abt des Benediktiner-Klosters in Bakonybely. Ferdinand Sterne, Abt und Schulinspektor. Karl v. Thasy, ehemaliger Bezirks-Kollegialgerichts-Vorstand in Marzaly. Benedikt v. Forster, Bezirks-Kollegialgerichts-Vorstand in Duna Jölsvar. Dr. Ludwig Tognio, Dekan der medizinischen Fakultät in Pesth. Friedrich v. Kloyber, Chef der Agentie der Donau-Dampfschiffgesellschaft. Johann Glawaczek, Landesgerichtsrath. Johann Patara, Landesgerichtsrath. Joseph Altenburger, Oberfinanzrath. Alois Vill v. Eittenbach, k. k. Gubernialrath. Anton v. Stark, Gutsbesitzer. Otto Erich, Fürst Lippe'scher Hofrath. Ludwig Ehrlich, Bürgermeister in Reichenberg. Guarini, Podestà in Crema. Terzaghi, Podestà in Lodi. Bassi Paolo, Nobile, in Mailand. Visconti, Ercole, Ingenieur. Sartorelli, Dr. Luigi, Advokat in Mantua. Crespi, Dr. Angelo, Polizeirath in Mailand. Stampa Paolo, Dr. der Medizin, Administrator des Zivil-Spitals in Como. Canal Abate Daniel, Priester in Venedig. Zandomeneghi Pietro, Bildhauer in Venedig. Consolo, Dr. Joseph, Advokat zu Padua. Emil von Blumfeld, Regierungsrath und Polizeidirektor. Dr. Anton Bassich, Ehren-domherr von Cattaro. Dr. Paul Plenkovich, Prätor zu Macarsca. Johann Berger, Postdirektor in Zara. Simeon Michieli Vitturi, Podestà in Spalato. Girolamo de Cambi, Gutsbesitzer in Spalato. Vincenzo Andrich, Architekt in Spalato. Bouffleur Joseph, Bauinspektor und Vorstand der Landesbaudirektion in Agram. Moises Baltic, Statthaltereisekretär. Joseph Pufec, Vizegespan in Agram und Mitglied der Organisationskommission. Utjesenovic Ignaz, Vizegespan in Warasdin. Adalbert Martinkovic, Vizegespan in Karlstadt. Dr. Alexius Bancas, prov. Medizinalrath der Banalregierung. Dr. Franz Tomisch, Ober-Landesgerichtsrath. Tosoni, Banaltafelrath. Adam Graf Starzenski, Gutsbesitzer in Przemyśl. Michael Ritter v. Lufanowski, Landesadvokat, Gutsbesitzer in Brzezan. Adolph Theodor Haase, Superintendent sämtlicher Gemeinden ausburg. und helvet. Konf. Karl Hausner, Großhändler in Brody. Karl Stransky, Landesprotomedikus. Franz Marlinet, Appellationsrath. Joseph Rojek, Appellationsrath. Eduard von Napadewicz, Appellationsrath. Franz Kotter, Dr. der Rechte und Professor. Ludwig Belze, Postdirektor in Lemberg. Joseph Grass, Pfarrer in Lezaysk. Volksschulen-Distriktsaufseher, Vorsteher der geistlichen Korrekptionsanstalt in Przeworsky und Landdechant. Benjamin von Borowski, Gutsbesitzer. Jakob Ritter von Starowiczski, Gutsbesitzer. Konstantin von Rucki, Gutsbesitzer. Eduard von Zaklka, Gutsbesitzer. Karl Pacher, Kameral-Bezirks-Vorsteher in Krakau. Maximilian Weiße, Universitäts-Professor und Direktor der Krakauer Sternwarte. Eduard Fierich, Professor und Dekan der juridischen Fakultät in Krakau. Franz A. Weizich, Gutsbesitzer. Sigmund Hölzel von Sternstein, Großhändler in Krakau. Dr. Michael Ritter v. Zotta, Gutsbesitzer. Emil Freiherr v. Hartisch, Appellationsrath. Ignaz Spaustra, Landesrath. Andreas v. Zulawsky, Kameralrath. Theodor Maximowicz, g. u. Dechant. Joseph Piller, Prälat. Franz Ritter v. Andrae, Gutsbesitzer. Johann Freiherr v. Mayr, Gutsbesitzer. Dr. J. Castelli, pens. Landschaftssekretär. Karl Nischer, Regierungsrath bei der Polizeidirektion. Franz Hell, Hofsekretär bei der obersten Polizeibehörde. Dr. Franz Nieder, Domschola. Strigl, Domherr in Linz. Severin Kaufmann, Ehrendomherr. Franz Fremmer, Ober-Finanzrath. Wenzel Brummer, Statthaltereirath. Karl Reichenbach, Kreisvorsteher. Ubelli Freiherr v. Siegburg, Kreisvorsteher. Adalbert Stifter, Schulrath. Joseph Schmidt, Ober-Landesgerichtsrath. Peter Ragerbauer, Ober-Landesgerichtsrath. Franz Ritter v. Hartmann, Ober-Landesgerichtsrath. Anton Joseph Weigl, Ober-Landesgerichtsrath. Joseph Baum-

gartner, Ober-Bau-Inspektor. Johann Kreipner, Kameralrath. Moriz H. Postdirektor. Joseph Ounderka, Dr. der Medizin. Jakob Compas, Dr. und Notar. Anton Sandner, Welpriester und Domprediger in Salzburg. Albert Stadler, Landesrath. Wilhelm Fenzl, Landesgerichtsrath. Karl v. Pichler, Privatier. Dr. Johann Blaschke, Universitätsprofessor. Anton Freiherr v. Päämann, Regierungsrath und Polizeidirektor. Freiherr Ernst v. Michlborg, Banalrath in Agram, bisher kärntner'scher Landesgerichtsrath. Dr. Konstantin v. Gradenek, Medizinalrath. Karl Zorn, inful. Domherr, Domdechant. Barthelmä Arco, inful. Probst, Dechant und Stadtpfarrer in Neustadt. Anton Roß, Ehrendomherr und Pfarrer zu Krainburg. Joseph Derbitsch, Bezirkshauptmann in Tschernembl. Anton Schmalz, Landesgerichtsrath in Laibach. Bernhard Rath, Oberlandesgerichtsrath. Anton Freiherr v. Codelli, pens. Sub-Sekretär. Joseph Strobach, Regierungsrath und Polizei-Direktor. Johann Karabek, Referent des prov. Ober-Landesgerichtes und der Organisationskommission. Dr. Eduard Kellermann, kaiserl. Rath und Referent des k. u. M. Gouvernements. Friedrich Schelker, Polizeidirektor in Hermannstadt. Franz Kropatschek, prov. Bezirksvorstand in Mediasch. Johann Raduly, Dr. der Theologie, Domprobst des Kapitels in Karlsburg. Theodor Höck, Kreisvorsteher. Heinrich Zurchelle, Fabrikbesitzer. Franz Klein, Gutsbesitzer. Dr. Eugen Schlemlein, Landesadvokat. Ferdinand Schiller, Dechant in Znaim. Franz Marensky, Statthaltereirath. Ignaz Krinner, k. k. Rath und Landschafts-Buchhalter. Moriz Schneider, Kreisvorsteher in Galizien. Dr. Friedrich Dargun, Landesgerichtsrath in Troppau. Ernst Born, Regierungsrath, Polizeidirektor in Brünn. Andreas v. Matticola, Central-See-Sanitäts- und Hafenkapitän. Markus Radich, Handelsmann und Gemeinderath. Johann Bapt. Sandrini, Handelsmann. Franz Plancher, Handelsmann und Gemeinderath. Alois Napoli, Haus- und Apothekenbesitzer. Peter Gortup, Pfarrer zu Mello. Dr. Melchior Linder, Gemeindevorsteher in Pirano. Spiridon Gopcevic, Schiffsrheder in Triest. Ernst Mettke, Handelsmann in Triest. Anton Pezer, Landesgerichtsrath. Joseph Benedikt v. Hebenstreit, Statthaltereirath. Georg v. Zako, Gutsbesitzer. Basil v. Fogarassy, Gutsbesitzer. Karl Heintz, Finanzrath. Peter Jovanovits, pr. Schulrath. Konstantin Joanovits, pr. Schulrath. Franz Christoph, Ober-Landesgerichtsrath. Demeter Szewits, Bürgermeister in Baja. Martin Moschitz, Bergverwalter in Reschiza. Joseph Hubeny, k. k. Oberwaldmeister und Bergassessor in Drautza. Johann Dubrawa v. Dubraway, k. k. Rath.

Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.

Michael Pannag, Vize-Archidiakon, Schulinspektor und Pfarrer in Komorn. Christophorus Zachar, Franziskaner Ordenspriester, emeritirter Direktor des katholischen Gymnasiums in Eperies. Johann Michael Schwarz, emeritirter evangelischer Prediger und Senior in Eperies. Karl Schreiber, k. k. Oberdreißiger und Nationalbank-Verwechslungskassier in Kaschau. Johann Aloczko, Bürgermeister der Stadt Kaschau. Gustav Mack, Gemeinderath und Realitätenbesitzer in Prag. Dr. Franz Burghardt, Dr. der Medizin, Gemeinderath und Realitätenbesitzer in Pesth. Karl Sieber, Gemeinderath und Realitätenbesitzer in Ofen. Georg von Pöpa, Stuhlrichter zu Boros jend. Kaspar von Weszpremy, Stuhlrichter in Dereske. Karl von Lakatos, Stuhlrichter zu Szarvas. Dr. Anton Lahner, Komitats-Physikus in Szathmar. Franz von Miklosi, vormaliger Bürgermeister in Debreczin. Johann von Pichler, Güterdirektor. Eduard Reisch, Bezirksrichter in Oedenburg. Johann Böhm, Stuhlrichter in Neustadt am See. Ignaz von Kary, Stuhlrichter für Karad. Johann Kemeth, Pfarrer zu Kis-Unyom (Eisenburger-Komitat). Krammer, Architekt. Anton Pohl, Hausbesitzer. Johann Kugler, Bürgermeister in Eibogen. Johann Brosche, Bezirkskommissär in Reichenberg. Dall Occa Dominik, Distriktskommissär in Ganzo. Zanardelli, Dr. Anton, Distriktskommissär in Menag-

gio. Anton Mader, Polizeirath 1. Klasse in Mailand. Tassani, Dr. Alexander, Provinzialarzt in Sondrio. Bonwiller, Nikolaus, Kaufmann in Mailand. Dr. Philipp Guranowich, Pfarrer von Mula. Dr. Natale Simuncich, Pfarrer zu Trigl. Dr. Abodato Marovich, Pfarrer zu Dobrote. Fra Sebastiano Francovich, emeritirter Provinzial in Ragusa. Marco Gregovich, griech.-nichtunirter Pfarrer zu Castellastua. Dr. Antonio Burich, Podestà zu Trau. Padre Bonaventura Pinizza, Katechet in Sebenico. Antonio Mardegani, Normallehrer in Zara. Francesco Zenkovich, Kapitän des Lloyd. Maria Theresia Riboli, Aebtissin in Spalato. Johann Ritter v. Krasowsky, lateinischer Pfarrer in Lemberg. Joseph Jeser, Dr. der Rechte. Theodor Torosiewicz, Bürger und Apotheker in Lemberg. Johann Tobarnicki, Bürger in Lemberg. Ignaz Hubil, Rechnungsrath des Rechnungs-Dep. für Krakau. Adolph Gosa, Polizeikommissär in Krakau. Anton Dravinec, erster Kreis-Kommissär in Krakau. Franz Janatsch, Krakauer Magistratsrath. Anton Gyszewski, röm.-kath. Katechet. Johann Purgleitner, Bürgermeister in Wiener Neustadt. Joseph v. Partenau, landesbefugter Gold- und Silberdrahtwaren-Fabrikant. Franz Fiebig, bürgerl. Tapezierer. Michael Walter, Gemeindevorstand der Wieden. Johann Buresch, ehemaliger Verwalter der Herrschaft Hundsturm und gegenwärtig Sequester der Stadt Wien. Dr. Karl Helm, Ministerialkonzipist im Handelsministerium. Johann N. Zach, Pfarrer. Albert Edler v. Pflügel Dechant. Adolph Fischer, Bezirkskommissär. Wilhelm Melka, Statthaltersekretär. Isidor Proschko, Polizeikommissär. Halter, Dr. der Medicin. Johann Dworjak, Bürgermeister. Franz Honauer, Bürgermeister. Mathias Lechner, Feilhauermeister. Maria Vincenz Süß, städtischer Leihhausverwalter. Joseph Mandl, Lehrer an der Normalhauptschule. Kaser, Bezirksrichter. Franz Settele, bürgerl. Handelsmann. Andreas Dissauer, Obervorsteher der Sparkassa in Graz. Vincenz Man, Dechant. Anton Murko, Dechant und Pfarrer. Franz Globotschnigg, Stadtpfarrer in Windischgraz. Jakob Staudegger, Dechant und Stadtpfarrer in Pettau. Dr. Joseph Soel, kaiserl. Rath. Paul Hauser, Bürgermeister von Villach. Apotheker. Ignaz Just, Bürgermeister in Ferlach. Ferdinand Hauser, Bürgermeister in Klagenfurt. Apotheker. Johann Zhuber, quiescirter Prof. der praktischen Medizin in Laibach. Lambert Luckmann, Handelsmann in Laibach. Simon Pessiat, Handelsmann in Laibach. Andreas Modt, prov. Unterbezirkskommissär in Banffy-Hunyad. Elias Miskiewicz, provisor. Unterbezirkskommissär in Borgo Prund. Michael Aclner, evangelischer Pfarrer in Hammersdorf. P. Johann Raffay, aus dem Piaristen-Orden, Normalschuldirektor zu Klausenburg. Johann Thomas, Normalschuldirektor in Hermannstadt. Ludwig Petzner, Direktor der Hilfsämter. Joseph Wieser, mährisch ständ. Landschaftssekretär. Theodor Schmidt, Pfarrer in Jarzitz. Adolph Nagmann, Fabrikant in Freiwaldau. Joseph Roffy, Bürgermeister in Troppau. Joseph Cornet, Buchhaltungsbeamter des Triester Stadtmagistrats. Paul Orst, k. k. Schulrath. Leonard Zanetti, Kurat von Darzo. Joseph Siebinger, Dr. und Gymnasialdirektor. Vincenz Gasser, Professor. Quirin Schenach, Hauptschuldirektor. Jakob Freiherr v. Fiorio, Besitzer. Joseph v. Telani, Besitzer. Kaspar v. Lindegg, Besitzer. Johann Vorhauser, Statthaltersekretär. Lukas Zwickle, k. k. Staatsanwalt. Anton Khaus von Gulenthal, Polizei-Oberkommissär. Johann Piva, Oberingenieur. Friedrich Wilhelm, Handelsmann. Karl Zahlinger, Gutsbesitzer. Franz Rhomberg, Bürgermeister. Friedrich Gehring, Bürgermeister. J. N. Reiner, Bürgermeister. Andreas Vinzi, k. k. Expeditdirektor im Finanzministerium. Joseph Nowak, katholischer Pfarrer in Bogaros. Basil Kovacsics, griechisch-nicht-unirter Erzpriester in Zombor. Nikol. Zwanowics, gr. n. u. Erzpriester in Racz St. Peter. Abraham Marx, griech.-katholischer Pfarrer in Temesvar. Dr. Thomas Stephanowics, Physikus in Temesvar. Stephan Karailowics, Ckler v. Brodolon, Ortsnotar in Wradocs. Anton Oesterreicher, Pfarrer in Hodsak. Moises Schevitz, Adjunkt der Hilfsämter bei der Finanzlandesdirektion in Temesvar.

(Schluß folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Die Allerhöchste Vermählungsfeier.

Wien, 24. April. Abends um halb 6 Uhr versammelten sich der männliche k. k. Hofstaat und die Palastdamen bei Hofe, die Herren in Hauptgala, die Damen im reichen Kleid mit Manteau und Palatinen, um die Begleitung in die Augustiner-Hofkirche zu leisten. Die anderen apartementfähigen Damen versammelten sich um halb 6 Uhr in der Augustiner-Hofkirche, ebenso die Generalität und das Offizierkorps der Garnison. Als Alles bereit war, wurde Sr. k. k. Apostol. Majestät über Meldung des k. k. Ober-Bereemonienmeisters der Kirchendienst durch den k. k. ersten Oberhofmeister, Se. Durchlaucht Fürsten Liechtenstein, an-

gesagt, und Allerhöchstdieselben erhoben sich nun und begaben sich mit den anwesenden höchsten Herrschaften aus den inneren Gemächern in die Kirche.

Der Zug ging durch das von den k. k. Leibgarden besetzte Apartement, über den reich decorirten und stark beleuchteten Augustiner-Gang — in welchem, so wie in den Korridors nächst der Kirche, Zöglinge aus der Wiener-Neustädter Militär-Akademie zu beiden Seiten aufgestellt waren — in folgender Ordnung:

Zwei k. k. Hof-Bouriere,
die k. k. Edelknaben,
zwei k. k. Kammer-Bouriere,
die k. k. Truchessen,
die k. k. Kämmerer.

die k. k. geheimen Räte, unter ihnen Se. Excellenz der Feldmarschall Graf Radetzky,
die k. k. Obersthofämter.

Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Herren, von Höchstihren Obersthofmeistern zur Seite begleitet.

Se. k. k. Apostolische Majestät.

Der k. k. Oberstkämmerer Graf Lanskoronski, der k. k. Trabanten-Leibgarde-Kapitän Feldzeugmeister Hannibal Fürst Thurn und Taxis und der k. k. Erste General-Adjutant Feldmarschall-Lieutenant Graf Grünne leisteten die Begleitung.

Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie mit der durchlauchtigsten Prinzessin-Bräut, zu deren Linken Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin Louise in Baiern gingen, dann

Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten die übrigen höchsten Frauen.

Die Obersthofmeister begleiteten zur Seite, etwas rückwärts gehend. Im inneren Apartement trugen die Obersthofmeisterinnen, von dem Austritte aus der geheimen Rathskammer an aber bis in die Kirche k. k. Edelknaben die Schleppe der durchlauchtigsten Frauen, auf welcher Sirede die Obersthofmeisterinnen Höchstendieselben folgten.

Es waren anwesend von der kaiserlichen Familie Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Herren und Frauen: Erzherzog Franz Karl, Erzherzogin Sophie, Erzherzoge Ferdinand Max, Karl Ludwig und Ludwig Viktor, Großherzog von Toskana, Erbgroßherzog Ferdinand und Erzherzog Karl, Erzherzog Albrecht, Erzherzogin Hildegard, Erzherzog Karl Ferdinand, Erzherzogin Elisabeth, Erzherzog Josef, Erzherzog Johann, Erzherzoge Leopold, Sigismund, Ernst, Rainer, Erzherzogin Marie, Erzherzog Heinrich, Erzherzog Ludwig, sodann Ihre k. k. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Modena und der Erzherzog Maximilian d'Este.

In der Trabantenstube schlossen sich sechs k. k. Arzieren-Leibgarden mit gezogenem Seitengewehr zu jeder Seite zur Nebenbegleitung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften an.

Die Palastdamen machten den Schluß, ihnen folgten die Hofdamen der anwesenden Frauen Erzherzoginnen.

In der Kirche angelangt, begaben sich die k. k. Truchessen, Kämmerer und geheimen Räte unverweilt auf die für sie bestimmten Plätze. Die Kirche war der Feier des Moments entsprechend decorirt und erleuchtet. Der innere Raum des Presbyteriums war durch Draperien von rothem, goldbesetztem Damast bis zum Anfang der Wölbung bekleidet, der Hochaltar selbst umgeben von prachtvollen, zu beiden Seiten symmetrisch aufgestellten Blumen, an den Pfeilern und Wänden der Kirche, mit Ausnahme des rückwärtigen Theils, welcher mit Gobbelins bedeckt war, hingen prachtvolle rothe Teppiche. Von der Höhe der Gewölbe senkten sich großartige Lustres, die auf die in den prachtvollsten Farben prangende Kirche — gegen 3000 Kerzen erleuchteten sie — ein blendendes Licht warfen.

Bei dem Eintritte Sr. Majestät in die Kirche erschollen Trompeten und Pauken; der als Kopulant fungirende hochw. Herr Fürsterzbischof von Wien, Ritter v. Rauscher, von seiner Assistenz umgeben, empfing das Allerhöchste Brautpaar mit dem Asperges, welches ihm von dem k. k. Hof- und Burgpfarrrer dargereicht wurde. — Die Obersthofmeisterinnen übernahmen die Schleppe der durchlauchtigsten Frauen.

Der hochw. Kopulant verfügte sich nun mit der Assistenz voraus zum Hochaltare, zu dessen beiden Seiten, so wie an der Seite der Sakristei die hochw. Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten, über 70 an der Zahl, aufgestellt waren.

Der Betschämél für das Allerhöchste Brautpaar befand sich vor der Mitte des Hochaltars. Etwas weiter rückwärts waren unter einem schwebenden Baldachin von Goldstoff die rothsammetnen Sitze für die kaiserlichen und königlichen Hoheiten angebracht, rückwärts derselben befand sich die Kniebank für Se. Eminenz den Apostolischen Nuntius, welcher im Nochet erschienen war. — Die geheimen Räte, Kämmerer und Truchesse nahmen auf der Epistelseite, die Obersthofmeisterinnen, Palastdamen und apartementmäßigen Damen auf der Evangelienseite Platz, rückwärts die Generalität und das Offizierkorps. Die Mitglieder der verschiedenen Landesdeputationen, wie auch der Reichs-

haupt- und Residenzstadt Wien und der Deputationen der österreichischen Unterthanen aus Konstantinopel, Smyrna, Saloniki und Alexandrien, dann andere Zuschauer befanden sich auf einer großen, im Fond der Kirche errichteten Tribune. Alles war in reichster Gala erschienen, die Pracht der hohen Versammlung gewährte einen unbeschreiblich imposanten Anblick.

Dem hochw. Kopulanten folgten, unter Vortritt der k. k. Obersthofämter, die höchsten Herrschaften in der oben angegebenen Ordnung und Begleitung.

Das Allerhöchste Brautpaar trat zu dem vor dem Hochaltar befindlichen Betschämél, bis zu welchem die durchlauchtigste Braut von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie und von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin Louise geleitet wurde, worauf diese höchsten Frauen, so wie auch die übrigen durchlauchtigsten Herrschaften sich auf Ihre Plätze verfügten.

Die nächste Begleitung des Allerhöchsten Brautpaares nahm die Stellungen rückwärts des Betschäméls ein — die Obersthofmeisterin der durchlauchtigsten Braut schlug Höchstihren Schleppe über den Armessel — die k. k. Obersthofämter, die erzherzoglichen und herzoglichen Obersthofmeister und Obersthofmeisterinnen, wie auch die Palastdamen begaben sich in ihre Kniebänke — die begleitenden k. k. Arzieren-Leibgarden und die zum Schlepptragen bestimmten Edelknaben blieben am Eingange zurück.

Nunmehr begab sich der hochw. Kopulant mit seiner Assistenz vor der Epistelseite in die Mitte der untersten Altarstufe und trat dann mit dem k. k. Hof- und Burgpfarrrer zu dem Altar hinan, auf welchem die goldenen Trauringe auf einer Goldtasse zur Weihe bereit lagen. Der hochw. k. k. Hof- und Burgpfarrrer, im Nochet mit umhangender Stola, hielt dieselben, nachdem er vorher das Asperges überreicht hatte, dem hochw. Kopulanten vor, welcher deren Einsegnung vornahm und hierauf mit ihm auf die dritte Stufe herab stieg.

Mittlerweile verrichtete das Allerhöchste Brautpaar, an dem mit weißem goldgestickten Sammet überzogenem Betschämél kniend, ein kurzes Gebet, erhob sich nach der Weihe der Ringe auf eine Erinnerung des k. k. Hofzeremoniärs und begab sich an die Stufen des Hochaltars, wo sich Se. k. k. Apostolische Majestät rechts, die Allerhöchste Braut aber — von Höchstihrer Obersthofmeisterin begleitet — links stellten.

Der hochw. Kopulant hielt eine Anrede und stellte hierauf zuerst an Se. Majestät, dann an die durchlauchtigste Braut die vorgeschriebenen Fragen.

Nach Beantwortung dieser Fragen wurden die Trauringe auf der Goldtasse von dem hochw. k. k. Hof- und Burgpfarrrer dem hochw. Kopulanten und von Letzterem den Allerhöchsten Brautpersonen dargereicht, welche sie übernahmen, sich dieselben gegenseitig an den Finger steckten und sodann einander die Hände gaben, worauf der hochw. Kopulant ritualmäßig die kirchliche Einsegnung vornahm.

In diesem Momente wurde von dem auf dem Josefplatz aufgestellten Grenadier-Bataillon die erste Salve gegeben, und wurden die Kanonen auf den Basilien gelöst.

Die Allerhöchsten Neuvermählten kehrten zum Betschämél zurück; der hochw. Kopulant aber trat mit dem hochw. k. k. Hof- und Burgpfarrrer vollends über die Stufen herab und verrichtete, vor dem Altare kniend, die Trauungsgebete, wobei Alles niederkniete.

Am Schlusse derselben besprengte der hochw. Kopulant die Allerhöchsten Neuvermählten mit Weihwasser und Ihre Majestäten begaben sich nun zu dem auf der Evangelienseite errichteten Throne, von Allerhöchstihrer Umgebung begleitet, welche daselbst die im Programm bestimmten Stellungen einnahmen.

Ihre Majestäten ließen sich auf die Knie nieder.

Der vor dem Hochaltar stehende Betschämél sammt den Armesseln und dem Teppiche wurden weggetragen und der hochw. Kopulant mit der Assistenz, auf die Epistelseite tretend, stimmte nun das Te Deum an, welches von der k. k. Hof-Musikkapelle abgesungen wurde und wobei sechs k. k. Edelknaben mit brennenden Wachswindlichtern aufwarteten. Die zweite Salve aus dem Kleingewehr und dem schweren Geschütze wurde bei dem Beginne des Te Deum abgefeuert und die Kirchturmglöden geläutet.

Nach Beendigung des ambrosianischen Lobgesanges intonirten zwei hochw. Hofkapläne als assistirende Diakone das Benedicamus Patrem — der hochw. Pontifikant betete die Oration und ertheilte sodann, mit aufgesetzter Inful und dem Pastorale in der linken Hand, den Pontifikal-Segen vom Altare herab.

Hierauf trat derselbe cum Mitra et Podo über die Stufen des Altars gegen die Mitte in das Presbyterium herunter, die bisher am Hochaltar und an der Sakristei gestandenen hochw. Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten schlossen sich zu beiden Seiten im Halbkreise an und blieben sämmtlich, nach einer Beugung gegen Ihre Majestäten, stehen.

Allerhöchstdieselben erhoben sich und verließen mit den durchlauchtigsten Herrschaften, unter Trompeten- und Paukenschall und unter Abfeuerung der dritten Musketen- und Kanonen-Salve, die Kirche, um in die Hofburg zurückzukehren.

Der Zug dahin ging in der früheren Ordnung über den Augustinergang vor sich. Bei dem Austritte aus der Kirche übernahmen die k. k. Edelknaben die Schleppen von den Obersthofmeisterinnen, und zwar bei Ihrer Majestät der Kaiserin zwei k. k. Edelknaben — bei dem Eintritte in die geheime Rathstube aber wurden die Schleppen wieder von den Obersthofmeisterinnen übernommen.

In dem Apartement angelangt, geruhten Ihre Majestäten und die übrigen höchsten Herrschaften sich in die inneren Gemächer zurückzuziehen.

Die Palaßdamen, k. k. geh. Räte und Kämmerer blieben zum Theile in der geheimen Rathstube, einige k. k. Truchessen aber in der zweiten Antekammer zurück, um später die Begleitung zu leisten. — Die Mehrzahl der Palaßdamen und Kavaliers des k. k. Hofstaates begab sich jedoch in den Zerkoniensaal, woselbst sich auch die inzwischen aus der Augustinerkirche kommenden apartementmäßigen Damen einfanden und Alles sich en cercle aufstellte.

Die k. k. Generalität und das Offizierskorps erschienen gleichfalls aus der Kirche in der zweiten Antekammer und verblieb alldort.

Die Feldmarschälle Graf Radetzky, Fürst Windischgrätz, Graf Nugent, so wie der Banus Feldzeugmeister Graf Tellačić hatten inzwischen die Ehre, zur Audienz bei Ihren Majestäten zugelassen und S. M. der Kaiserin von Sr. k. k. apostol. Majestät vorgestellt zu werden.

Mittlerweile hatten sich der hochwürdige apostolische Nuntius, dann die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, nebst den zur Vorstellung bestimmten Fremden (und zwar sowohl Diejenigen, welche in den Oratorien der Augustiner-Hofkirche der Trauungsfeierlichkeit beigewohnt, als auch Jene, welche sich während letzterer unmittelbar bei Hofe versammelt hatten) in der geheimen Rathstube eingefunden.

Als Alles geordnet war, wurde Sr. M. Meldung erstattet, und wurden nun mit allerhöchster Genehmigung zuerst die Votschaster einzeln, dann die Gesandten miteinander (und zwar letztere mit dem Herrn k. k. Minister des Aeußern und des kaiserlichen Hauses, Grafen Buol-Schauenstein, welcher dieselben Ihrer Majestät vorstellte) in das Audienzzimmer zur Audienz bei Ihren Majestäten eingelassen, worauf sie in die geheime Rathstube zurückkehrten, von wo Diejenigen, welche keine Fremden vorzustellen hatten, in den Zerkoniensaal geführt wurden, und sich daselbst in der Nähe des Baldachins zur Rechten aufstellten.

Nach diesen Audienzen verfügten sich Ihre Majestäten in das Spiegelzimmer, um die Gesandtenfrauen miteinander zu empfangen, welche S. M. durch Allerhöchster Obersthofmeisterin Gräfin Esterhazy vorgestellt wurden.

Hierauf geruhten Ihre Majestäten mit den durchlauchtigsten Herrschaften, unter Vortritt und Begleitung, aus den innern Gemächern durch die geheime Rathstube — in welcher die nicht in die Klasse der Votschaster oder Gesandten gehörigen Mitglieder des diplomatischen Korps in corpore aufgestellt waren — dann durch die zweite Antekammer, in welcher die k. k. Generalität und das Offizierskorps die Aufwartung machten — sich in den Zerkoniensaal zu begeben. Auf dem Wege dahin fand die Vorstellung einiger ausgezeichneten Fremden durch die H. H. Votschaster und Gesandten, dann durch die Frauen Gesandten-Gemalinnen Statt. In den Zerkoniensaal wurden nun auch die Gesandtenfrauen, dann die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, nebst den vorgestellten Fremden geführt; in denselben begaben sich ebenfalls die k. k. Generalität und das Offizierskorps.

S. k. k. apost. Majestät, rechts neben S. Majestät unter dem Baldachin stehend, so wie auch die anwesenden durchl. Herrschaften, geruhten nun, sich mit den Votschastern und fremden Ministern zu unterhalten, während S. M. der Kaiserin durch Allerhöchster Obersthofmeisterin die Palaß- und die apartementmäßigen Damen, und hierauf durch den k. k. ersten Obersthofmeister die Kavaliers des k. k. Hofstaates vorgestellt wurden. Die Damen wurden zum Handkusse zugelassen.

Die nächste Umgebung S. M. hatte hierbei die gewöhnliche Stellung am Throne.

Nach Beendigung der Vorstellung geruhten S. M. sich unter Cortegierung aus dem Saale in die inneren Gemächer zurückzugeben, worauf sich Alles entfernte.

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 25. April. Die Nachricht von einem Bombardement auf Odeffa bestätigt sich vollkommen. Dasselbe wurde am Montag, den 17. (bis wofin die letzten direkten Nachrichten reichten) Nachmittags begonnen. Schon nach kurzem Bombardement standen einige am Hafen gelegene Magazine in Flammen und zwei Strandbatterien waren demontirt. Der Vorfall wird von achtbarer Seite in folgender Weise beschrieben: Schon seit dem 8. April wird von den Schiffen der englisch-französischen Flotte die Blokade aus-

geübt. Die Schiffe, 12 größere und 10 kleinere Fahrzeuge, kreuzten in einer Entfernung von 6 bis 8 Meilen vor dem Hafen. Am 16. näherten sich zwei Schiffe bis zur Schußweite und am 17. lief eine französische Dampffregatte in den Hafen ein, angeblich um die englischen Kauffahrer, wenn sie den Hafen verlassen wollten, zu bedecken. Der Hafen-Kommandant befahl auf das Schiff zu feuern, was auch geschah und zwang die Fregatte zum Auslaufen. Kurz darauf kam die Fregatte mit 8 Schiffen vor den Hafen und das Bombardement begann. Nachdem das Feuer etwa eine Stunde gedauert hatte, zogen sich die Schiffe wieder zurück.

Verichte vom Kriegsschauplatze an der Donau vom 20. d. melden kein Ereigniß von Bedeutung. Der kleine Krieg erneuert sich bald an diesem, bald an jenem Punkte täglich. Dem prüfenden Auge entgeht nicht, daß die Russen zum ersten Angriffe in allen Positionen rüsten, und daß die Türken durch das späte Eintreffen der Auxiliartruppen sehr entmutigt sind. Als Thatsache über die Operationen der Russen wird gemeldet, daß sich die Armeekorps der Generale Lüders und Chruleff unterhalb Rastowa vereinigt und Rastowa eingeschlossen haben, daß die russ. Strandbatterien mit Erfolg seit acht Tagen gegen den Hafen von Silistria und die Festung feuern, daß die Russen die vom Trajanswall nach Basarabtschik führende Straße zu ihrer Gewalt haben, daß die Kosaken bis gegen Kavana streifen, und daß endlich General Ciprandi Orde habe, sich für den Befehl zur Offensive bereit zu halten.

Der „Wanderer“ bringt aus Bukarest vom 16. d. eine Mittheilung über den Zwist des preussischen General-Konsuls mit der von den Russen eingesetzten Regierung. Nach derselben wurde in der vergangenen Woche ein Brautnecht (ein Württemberger), wie man spricht wegen eines politischen Gespräches von der Polizei gefänglich eingezogen, ohne daß davon, wie es doch die Traktate fordern, dem General-Konsulate irgend eine Mittheilung gemacht wurde. Es wurde sonach ein Ausweisungsbefehl gegen den Arretirten ausgesprochen und das walachische Staatssekretariat wandte sich an das königlich preussische General-Konsulat um die Ausfertigung des Schubpasses. Natürlich forderte nun der Herr General-Konsul, daß das arretirte Individuum, vermöge seiner Eigenschaft als königlich preussischer Schutzgenosse, an ihn ausgeliefert werde, damit von Seite des General-Konsulats die Stichhaltigkeit der gegen ihn erhobenen Anklage, so wie im sich bestätigenden Falle im Wege der königlich preussischen Konsulats-Kanzlei das entfallende Strafmaß ausgesprochen werde. Da das walachische Staatssekretariat die Auslieferung des Arretirten hartnäckig verweigerte, so stellte Baron v. Meusebach demselben einen peremptorischen Termin mit der Drohung, daß, falls bis zu demselben sein Schutzbefohlener nicht ausgeliefert werde, er seine diplomatischen Beziehungen zur Landesregierung abbrechen gezwungen sein würde. Der festgesetzte Termin verstrich und die Auslieferung fand nicht Statt. Baron Meusebach zog somit seine Nationalfahne ein, ließ das königl. Wappen abnehmen und die diplomatischen Beziehungen zur Landesregierung sind somit definitiv abgebrochen. Die Konsular-Kanzlei verbleibt einstweilen in ihrer Wirksamkeit, um die kommerziellen und anderen laufenden Geschäfte ihrer Schutzbefohlenen zu leiten.

Laibach, 27. April.

Ueber die Feierlichkeiten, welche aus Veranlassung der beglückenden Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät Franz Joseph I. mit Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth in Baiern, in Adelsberg und Wippach stattfanden, wird uns von dort geschrieben:

Adelsberg, 25. April.

Als Vorfeier fand Sonntag den 23. d. um 10 Uhr Vormittags ein solennes Hochamt Statt, wobei sich die Zivil- und Militärbehörden, das Lehrpersonale mit der Schuljugend und eine große Anzahl andächtiger Pfarrinsassen einfanden. Die Hauptmomente des Hochamtes wurden mit Pöllerschüssen begleitet.

Nachdem Sr. k. k. apostolische Majestät, unser hochherziger Monarch, den Wunsch kund zu geben geruht hatten, daß Allerhöchsthre, die Völker Oesterreichs beglückende Vermählungsfeier durch Werke der Mildthätigkeit bezeichnet werden mögen; so erging zuerst in Adelsberg eine Einladung zur Subskription für die Pfarrarmen, welche so ergiebig ausfiel, daß über 300 Köpfe mit Fleisch, Reis und Brot an diesem Tage theilhaft werden konnten. Eine zweite Sammlung brachte auch Beiträge zur Theilung des hier stationirten Militärs zu Stande.

Auf der Gesellschafts-Schießstätte wurde einstimmig beschlossen, von jedem Schuß drei Kreuzer zur Elisabethen-Stiftung beizutragen, wobei ein namhafter Betrag entfiel, ungeachtet es an diesem und dem folgenden Tage heftig regnete. Abends veranstaltete unsere Musikbände einen großen Zapfenstreich.

Im Gasthose „zur Krone“ wurde von der hochgeborenen edelmüthigen Frau Baronin Mac-Reven

O'Kelly eine große Tombola arrangirt, deren Ertrag zur Vinderung des drückendsten Nothstandes im Bereiche der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft bestimmt war, und auch mit einer zahlreichen Theilnahme gekrönt wurde.

Montag am 24. April, als dem beglückenden Vermählungstage Sr. k. k. apostolischen Majestät, fand noch eine solenne Feierlichkeit Statt. Es wurden nämlich von sieben Paaren Jubel-Ehen in folgender Weise gefeiert:

Um 10 Uhr Vormittags versammelten sich die Jubilanten in der von einer großen Volksmenge gefüllten Kirche. Alle hatten früher die heilige Beicht verrichtet.

Jedes Paar hatte zwei Enkel und zwei Enkelinnen, festlich gekleidet und mit Blüthen geschmückt, an seiner Seite. Nun begann ein Hochamt mit Assistenz, während welchem auch die 7 Jubelpaare am Hochaltare feierlich die heil. Kommunion empfingen.

Nach dem Hochamte knieten Alle an den Stufen des Hochaltars und es wurde eine für diese Feierlichkeit passende Rede gehalten, wornach die kirchliche Zeremonie nach dem Diözesan-Ritual begann, welche sodann mit dem ambrosianischen Lobgesange, den die mit dem Lehrpersonale anwesende Schuljugend herzlich anstimmte, geschlossen wurde.

Mittags war im Gasthause beim Herrn Bilič für die Jubilanten und ihre sämtlichen Enkel ein Essen bereitet, bei welchem diese alten Adelsberger Insassen — in Gegenwart des Hochgeb. Herrn Mac-Reven, k. k. Bezirkshauptmann, der Pfarrgeistlichkeit und mehrere Bürger von Adelsberg — jedes Paar mit zehn Gulden beschenkt wurden. Die Ausgaben für die Tafel und für die gegebenen Geschenke waren durch eine freiwillige Subskription zusammengebracht worden.

Nährend war es zu sehen, wie an der Seite eines jeden Greises, rechts und links ein weißgekleidetes kleines Mädchen, und an der Seite jedes alten betagten Mütterchens ein Knäbchen mit Hochzeitsbuschen saß und sich es wohl schmecken ließ.

Das Alter der sieben Jubel-Männer beträgt 523 Jahre, jenes der sieben Weiber 508, zusammen 1031 Jahre, und sämtliche Jubilanten sind im Markte Adelsberg anständig und von mittellosem Stande.

Wippach, 25. April.

L — Das hohe Fest der Vermählung Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers unseres a. g. Herrn, mit Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth in Baiern, wurde auch im Markte Wippach mit wahrer Innigkeit und freudiger Theilnahme begangen, die sich besonders nach dem edlen Wunsche des Monarchen durch Spenden für Nothleidende bekräftigte.

Am Abende des 22. durchzog eine wohlgeübte Musikbände den Markt, welche die österreichische Hymne und andere erheiternde Weisen spielte, begleitet von einer Menge der Bewohner, die in lebhafteste Zivios und Vivats ausbrach.

Morgens des 23. verkündeten den Thalbewohnern Pöller-Donner so wie Töne der Ortsbände in den Straßen den Beginn des Festtages. — Um 10 Uhr wurde in der Pfarrkirche, wo sich sämtliche Staatsbehörden, der Gemeinderath, die Gensd'armen die Finanzwache, die Schuljugend mit der Standarte und eine große Menge Volkes im festlichen Schmuck einfanden, ein feierliches Hochamt mit der Aussetzung des Sanctissimum abgehalten, und heiße Gebete stiegen für das Wohlergehen des kaiserlichen Paares zum Himmel. Während der Opferung sang ein Chor junger Männer das herrliche österreichische Volkslied. Am 24. wurden 130 Arme im hiesigen Casino-Lokale mit Lebensmitteln theilhaft. Bei der Gelegenheit war das Casino, wo sich der Herr politische Amtsvorsteher, der Herr Dechant, der Gemeinderath und andere Honoratioren des Marktes einfanden, mit den Bildnissen Sr. Maj. und der hohen Kaiserbraut, und mit Blumen festlich geschmückt. Die Lebensmittel wurden mit dem Gelde, das durch eine großartige Tombola mit Gratis-Gewinnen und durch eine Kollekte unter den Beamten und Bürgern einging, gekauft. Abends versammelten sich die Herren Beamten und Bürger zu einem festlichen Male, wobei der politische Amtsvorsteher, Herr Röder, und andere Herren herzliche Toaste auf das Wohlergehen des hohen Kaiserpaares ausbrachten, in welche sich donnernde Zivios mengten. Das Abingen des unvergleichlichen Volksliedes schloß diesen unvergesslichen Festtag!

Oesterreich.

Wien. Am Montag konnten wir mit hoher Befriedigung melden, daß die Festlichkeiten am Samstag und Sonntag durch keinen Unfall und keine Unordnung getrübt worden seien. Eine gleich erfreuliche Meldung können wir heute folgen lassen. Bei der gestrigen Beteuchung ist nur ein, übrigens nicht bedeutender Unfall durch eine geringfügige Verletzung eines Knaben im Gedränge vorgekommen.

— Der Teppich, welchen ein Verein von Grazer Damen eigenhändig verfertigte, und den Se. M. der Kaiser als Geschenk anzunehmen geruhten, wurde in dem Thronsaal der k. k. Hofburg aufgebracht.

Lin z, 22. April. Am 21. d. M. um 6 Uhr Abends verkündigten die Kanonen vom Böstlingberge die Ankunft Ihrer königl. Hoheit in Linz. Die Stadt hatte sich für diesen feierlichen Augenblick mit festlichem Aufwande geschmückt. Der Landungsplatz, die beiden Ufer und die Brücke waren von der erwartungsvollen Menge dicht besetzt, und in der That kann die Stadt Linz das Schauspiel, welches sich ihr darbietet, zu ihren schönsten und theuersten Erinnerungen zählen.

Eine halbe Stunde vor der Ankunft der durchlauchtigsten Braut hatte der Jubel bereits ein schönes Ziel gefunden, als die Menge Se. k. k. apostolische Majestät unsern allergnädigsten Herrn und Kaiser, Allerhöchstdenkwürdigen unverhofft angelangt waren, durch die dicht gedrängten Reihen fahren sah.

Der Dampfer hatte sich im weiten Bogen dem Landungsplatz genähert; der schallende Jubel war durch das freundliche Zuvinken der erhabenen Prinzessin, der das Fest galt und die Herzen zuslog, unablässig erwidert worden. Als aber der Dampfer stand, und über die kaum gefügte Landungsbrücke Se. Majestät eilenden Schritts hinüberflogen und die hohe Braut herzlich begrüßten, da brach ein Freudensturm los, den keine Feder beschreiben kann.

Den Abend und die halbe Nacht schwelgte Linz in dem Gefühle des seltenen Glücks, das der Stadt beschieden war. Jeder Schmutz zur Erhöhung des Festes wurde aufgegeben, und die Sinnigkeit, mit der die Einzelheiten angeordnet waren, die Herzlichkeit, mit der sich das Gefühl der Freude aussprach, gaben einen rührenden Beweis von der innigen Theilnahme, welche das Volk für das Glück seines Herrschers hegt.

Am 22. April, um halb 5 Uhr Morgens, waren Se. Majestät eben so unverhofft, als Allerhöchstdie- selben gekommen waren, nach Wien abgereist.

Punkt 8 Uhr erfolgte die Einschiffung Ihrer königl. Hoheit. Das neue Dampfschiff „Franz Joseph“ war von der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eigens zu diesem Zwecke festlich geschmückt worden. Unter dem lauten Jubelrufe der in Massen herbeigeströmten Bevölkerung stieß es vom Lande. Es war nicht eine Menge Schaulustiger, welche die Abfahrt erwarteten; es war das in der Tiefe seines Gemüths bewegte Volk, welches herbeigeeilt war, den theuern Gegenstand seiner Liebe noch ein Mal zu sehen, der Scheidenden die Herzenswünsche nachzurufen.

Und derselbe herzliche Ausdruck der Freude und Verehrung wurde auf dem ganzem Wege von Linz bis Wien längs den Ufern der Donau sichtbar, die an diesem Tage der Kaiserstadt das herrlichste Gut zuführte.

Deutschland.

Berlin. Wie verlautet, enthält der österr.-preussische Vertrag folgende Paragrafen: 1. Gegenseitiger Schutz gegen jeden Angriff; 2. Verpflichtung zur gegenseitigen Unterstützung, falls Oesterreich oder Preußen die eigenen oder die Interessen Deutschlands für bedroht hielte und die andere Macht diese Ansicht theilt; 3. Bereitschaftshaltung einer entsprechenden Truppenmacht; 4. Vereinigung über Konzentration der Streitkräfte an verschiedenen Punkten je nach Bedürfnis; 5. Einladung der deutschen Bundesstaaten zur Unterstützung.

Berlin, 23. April. Die Kreditkommission der ersten Kammer hat über die Gesetzentwürfe, betreffend 1) den außerordentlichen Geldbedarf der Militärverwaltung für das Jahr 1854, so wie die Beschaffung der zur Deckung desselben erforderlichen Geldmittel, 2) die Erhebung eines Zuschlages zur klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer so eben durch den Abgeordneten v. Duesberg ihren Bericht erstattet, und zwar ist derselbe vom gestrigen Tage datirt. Es ergibt derselbe Folgendes von besonderem Interesse:

Die Kommission hat sich in mehreren Sitzungen, welchen der Minister-Präsident, der Finanzminister und der Kriegsminister, so wie ein Kommissarius des Finanzministeriums, beigewohnt haben, der Prüfung dieser Gesetzentwürfe unterzogen und zwar lediglich in der unter Zustimmung der Staatsregierung von der zweiten Kammer angenommenen Fassung.

Die Kommission nahm die ihr von dem Ministerpräsidenten gemachten Eröffnungen mit besonderer Genugthuung entgegen und war einmüthig der Ansicht, daß die von der Staatsregierung in der orientalischen Frage befolgte Politik der Stellung und den Interessen Preußens vollkommen entspreche. In diesem Vertrauen und in dieser Ueberzeugung hat die Kommission sich einmüthig zu dem Beschlusse vereinigt, dem hohen Hause die Bewilligung des von der Staatsregierung geforderten außerordentlichen Kredits für die Militärverwaltung zu empfehlen.

In Beziehung auf den zweiten Gesetzentwurf trägt die Kommission einstimmig darauf an: die Kammer wolle dem Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer, zur Wahl- und Schlachtsteuer, wie solcher aus den Verathungen der zweiten Kammer hervorgegangen ist, die Zustimmung ertheilen.

Schweiz.

Durch die allgemeine Abstimmung im Kanton Schwyz ist die von der Partei „Auf der Mauer“ beantragte Totalrevision der Verfassung abgelehnt, und die von der Regierung vorgeschlagene Partialrevision angenommen.

Italien.

Rom, 17. April. Die herkömmlichen Solemnitäten der h. Woche und der Osterfeiertage haben mit großem Pompe stattgefunden; der glänzenden Beleuchtung der Peterskirche wohnte eine unzählige Volksmenge bei; die Ruhe wurde nirgends gestört.

Herr Pigiopios, Gründer einer Gesellschaft zur Wiedervereinigung aller orientalischen Kirchen mit der katholischen, ist hier angekommen, um sich die Anordnungen und den Segen des heiligen Vaters für sein Unternehmen zu erbitten.

Parma, 18. April. Ueber die letzten Momente Sr. k. Hoheit des Herzogs von Parma schreibt die „Civiltà catholica“:

„Der Herzog küßte das Kreuzifix unzählige Male, versicherte, er wolle seinen Tod als Buße betrachten und ordnete testamentarisch an, daß der Mörder nur mit Landesverweisung bestraft werden solle; seine Verzweiflung sprach er zu wiederholten Malen aus; auch versicherte er, noch vor seinem Tode, der Mörder sei kein Parmesaner gewesen.“

Schon einige Tage vor der Frevelthat hatte man an verschiedenen Orten der Stadt aufgeschrieben gelesen: Tod dem Herzog; dem Herzog ein Grab!

Auf dem Todtenbette sagte der Herzog unter andern: der Mörder hat mir schon seit 3 Tagen nachgespielt; ich habe ihn bald vor, bald hinter mir, bald mir zur Seite bemerkt.

An demselben Tage, an welchem der Mord verübt wurde, waren die Telegraphendrähte in der Richtung nach Piacenza und der Lombardie an je drei Orten durchschnitten.

Die „Civiltà catholica“ schließt diese Mittheilungen mit der Versicherung, sie hohen und bestverläßlichen Quellen entlehnt zu haben.

Frankreich.

Paris, 20. April. Der „Moniteur“ berichtet, daß der Herzog von Cambridge, der gestern Abends, über Wien nach dem Orient sich begebend, Paris verlassen habe, heute Früh in Straßburg eingetroffen und um halb 11 Uhr nach Frankfurt weiter gereist sei. Der Marquis v. Toulangeon, Ordonanz-Offizier des Kaisers, begleitet den Herzog.

Der Kaiser ist heute in sein 47tes Lebensjahr eingetreten.

Paris, 22. April. Der Marschall St. Armand ist am 19. in Marseille angekommen, von wo er nicht sogleich abreisen wird, sondern wo er noch einige Tage zu verweilen gedenkt.

Die algerischen Blätter vom 15. April melden den fortwährenden Abgang der Truppen nach dem Oriente. Die Dampfschiffe „Berthollet“ ging am 10. d. mit 540 Mann ab. Die 2. Schwadron Chasseurs d'Afrique schiffte sich sammt den Pferden auf 3 Handelschiffen ein. Am 12. gingen zwei andere Handelschiffe mit Abtheilungen von Chasseurs d'Afrique ab. Der Dampfer „Julon“ lichtete am 13. mit 275 Artilleristen und 25 Scharfschützen die Anker.

General Graf Lucan, Oberkommandant der englischen Kavallerie, hat Paris passiert, um sich über Marseille nach dem Oriente zu begeben.

Großbritannien.

London, 20. April. Der „Rile“, Schraubendampfer von 21 Kanonen, ist gestern Abend nach der Ostsee zur Flotte abgegangen. Die „Penelope“, 16 Kanonen, folgt in wenigen Tagen. — Die erste und zweite Abtheilung des 17. Infanterie-Regiments gingen gestern Nachmittag in Portsmouth an Bord, um ohne Zwischenstation zu machen, auf türkischem Gebiet an's Land gesetzt zu werden. — Carl Lucan, der Kommandant der Kavallerie, hat gestern seine Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz angetreten. Er geht über Marseille.

Die „Times“ gesteht, daß sie nicht im Stande war, den triumphirenden Bericht des „Russischen Invaliden“ über die letzte russische See-Expedition nach der eirkassischen Küste „ohne eine an Entrüstung gränzende Ungebuld durchzulesen“. „Es ist Zeit, — ruft sie — daß wir erfahren, ob wir wirklich Herren des schwar-

zen Meeres sind, oder nicht... Das Land wird wissen wollen, was für eine Art von Wetter es sein konnte, welches die See unsern Flotten unzugänglich machte, dem Unternehmungsgeist des Fürsten Menschikoff aber kein Hinderniß in den Weg legte? Sind die Engländer Süßwasser-Matrosen geworden? Unsere Flotte war Zeuge des Unglückstages von Sinope, den sie, wenn nicht verhindern, jedenfalls hätte rächen können, und jetzt läßt sie unsere Feinde eben so ungestraft sich verstärken, wie sie der Vernichtung unserer Freunde zusah. Besser wär's, unsere Schiffe in den Stürmen des Pontus zu gefährden, als ihre Sicherheit um so unruhlichen Preis zu erkaufen. Wenn unsere Schiffe ohnmächtig sein sollen, die Operationen des Feindes zu hemmen, oder einen schwachen Freund zu beschützen, so liegt wenig daran, ob sie uns erhalten bleiben oder nicht. Wenden wir uns von der See zum Lande, so scheint es uns keine unnatürliche Frage: Was soll mit unserer Kavallerie werden? Soll sie wirklich abgehen oder soll sie hier bleiben? Wenn die Armee die Ankunft der Kavallerie abwarten soll, warum wird diese aufgehalten? Warum sind ihre kommandirenden Offiziere noch in London?... Die russischen Bewegungen zeigen, gleichviel ob sie gut oder schlecht berechnet sind, jedenfalls Kraft und Entschiedenheit; so handeln Männer, die den Werth der Zeit gehörig zu schätzen wissen... Einem so thätigen und unverzagten Feinde stellen wir Generale entgegen, die sich noch nicht von der weichen Länderei Londoner und Pariser Salons emanzipirt haben; eine Infanterie, die wir einen Monat lang auf den Felsen von Malta Orangen essen ließen, und eine Kavallerie, von der erst drei Trupps eingeschifft worden sind. Was man dagegen einwendet, so steht fest, daß unsere Armee im Orient sehr nothwendig ist und mit der Schnelligkeit befördert werden muß, welche die Lage der Dinge verlangt und die Hilfsmittel Englands erlauben. Die Geschwindigkeit, mit der sie nach Malta gelangte, zeigt was sich heutzutage leisten läßt... Wir haben den Kampf eben erst begonnen, und schon haben wir uns zweimal ohne Schwertstreich geschlagen, und unsere Flotte und Armee in gezwungenem Müßiggang zögernd, während das Drama, in welchem sie eine Rolle übernehmen sollten, von Andern zu Ende gespielt wird.“

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 5. (17.) April, Mittags. Die „Buk. deutsche Ztg.“ meldet heute wörtlich:

Wie wir so eben erfahren, steht Silistria in hellen Flammen. Der Brief bedient sich des Ausdrucks: „Die ganze Stadt sei ein Flammenmeer.“

Dänemark.

Aus **Kopenhagen** wird der „Preussischen Korresp.“ gemeldet, daß am 21. d. die Mannschaften der von der englischen Flotte aufgebrachten russischen Schiffe, welche als Kriegsgefangene erklärt worden waren, auf die von dem dortigen russ. Gesandten übernommene Bürgschaft, daß dieselben in keiner Weise während der Dauer des jetzigen Krieges im Marine-dienst verwendet werden sollen, durch den englischen Gesandten freigegeben worden seien. Auch die auf jenen Schiffen befindlichen Passagiere seien in Freiheit gesetzt.

Telegraphische Depeschen.

* **Kopenhagen**, 24. April. Abends. Um die Blockade der finnischen Küsten durchzuführen wird ein Theil der britischen Flotte nach dem finnischen, der andere Theil nach dem baltischen Meerbusen abgesandt. Die gesammte französische Ostseeflotte ist nunmehr auch in der Kiogebucht eingelaufen.

* **Madrid**, 19. April. Die spanische Regierung hat eine Anleihe von 22 Millionen Realen, wofür die Einkünfte der Philippinen als Garantie dargeboten wurden, abgeschlossen.

* **Bombay**, 28. März. Steigende Berleghenheiten der Engländer in Birma. Der König von Ava soll gestorben, sein Bruder an seiner Stelle ernannt sein. Nanjing befindet sich noch in den Händen der Insurgenten. Kanton ist ruhig.

Telegraphische Depeschen der „Trierter Ztg.“

Wien, 26. April. Die Russen sind im Begriffe, die kleine Wallachei zu räumen, und haben sich von den Linien Kalafats nach Radovan und Krajova in Bewegung gesetzt. Von Krajova sind die Spitäler unter Wegs nach Bukarest.

Turin, 26. April. Der neapolitanische Dampfer „Sizilia“ ist bei Villafranca in der Nähe von Nizza mit dem neapolitanischen Dampfer „Ercolano“ zusammengestoßen. Letzterer sank. 33 Personen ertranken, 35 wurden gerettet.

Paris, 26. April. Dem „Moniteur“ zufolge werden die 53 Regimenter Kavallerie um je eine Schwadron vermehrt.